Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 638

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 12. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 11. Sept. Der Kaiser hat den vortragenden Rath bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs, bisherigen Ober-Rechnungsrath Grafen von Geldern-Egmont zum Geheimen Ober-Rechnungsrath ernannt und dem Ober-Postdirektor, Geheimen Postrath Vahl in Potsdam den Charakter als Geheimer Ober-Postrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen.

Der König hat den vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer, bisherigen Ober-Rechnungsrath Rössel zum Geheimen Ober-Rechnungsrath ernannt und den Notaren Amlinger in Bitburg, Reichmann in Wermelskirchen, Gerpott in Kleve, Funck in Düren, Giesen in Aachen, Falkenbach in Merzig, Pomp in München-Gladbach, Wantzen in Königswinter und Kehren in Düsseldorf den Charakter als Justizrath, sowie dem praktischen Arzt Dr. med. Ewe, Badearzt zu Nenndorf, den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 10. September.

— Man sollte meinen, daß über eine Frage, wie die der Getreidezölle, welche seit zwölf Jahren fortdauernd einen der ersten Plätze in der öffentlichen Diskussion behauptet hat, allmählich genug Licht verbreitet wäre. Aber gerade die lange Dauer des Kampfes hat viel dazu beigetragen, die Debatte unübersichtlicher zu machen. Auch giebt es in Federkriegen kein rauchloses Pulver, sondern die Atmosphäre des Schlachtfeldes der Diskussion ist fast beständig mit Rauch und Dunst angefüllt. Die Gegner der Brotzölle, die der protektionistischen Vertheuerungspolitik erneut zu Leibe gehen werden, haben deshalb ein lebhaftes Interesse daran, die geistige Atmosphäre nach Möglichkeit von allem Phrasendampf zu reinigen, bevor zum Sturm auf die Getreidezölle übergegangen wird. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, bietet die „Nation“ in einer Anlage zur dieswöchentlichen Nummer eine übersichtliche Zusammenstellung der wesentlichen Gesichtspunkte, der statistischen Zahlen und der beiderseitigen Argumente, welche bisher in der Frage der Brotgetreidezölle hervorgetreten sind. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Th. Barth giebt dazu in der erwähnten Wochenschrift folgende Erläuterung:

„Sollte der beabsichtigte Zweck einer bequemen Orientirung erreicht werden, so mußte das Material nach Möglichkeit kondensirt, von allem nebensächlichen Beiwerk befreit und in logischer Folge gegliedert werden. Wir hoffen, daß für jeden, der sich rasch in dieser wichtigen Frage orientiren will, speziell auch für solche, welche die Getreidezölle in öffentlichen Versammlungen behandeln wollen, die Zusammenstellung nicht ohne Nutzen sein wird. Eine Reihe von Erwägungen, welche meines Wissens in der öffentlichen Diskussion bisher nicht hervorgetreten sind, haben in diesen Materialien ebenfalls eine Stelle gefunden. Die Getreidezölle werden in der nächsten Session des Reichstags ohne Zweifel den stärksten Angriffen ausgesetzt sein und es erscheint deshalb angezeigt, die öffentliche Meinung gründlich vorzubereiten. Die jetzigen hohen Getreidepreise werden sich im kommenden Winter voraussichtlich nicht wesentlich ermäßigen. Sie bleiben aller Wahrscheinlichkeit nach ganz ungewöhnlich hohe. Gegenwärtig macht sich diese Theuerung noch nicht in vollem Maße fühlbar; denn noch ist es Sommer, die Erntearbeiten haben weiten Kreisen Beschäftigung gegeben und die gute Obsternte hilft die hohen Brotpreise momentan überwinden. Mit Eintritt des Winters aber komplizirt sich die Lage bedeutend. Die Ausgaben wachsen; Brennmaterial muß angeschafft, dichtere Kleidung besorgt werden. Der Verdienst wird geringer, fällt für manche Arbeitszweige ganz fort. Die hohen Lebensmittelpreise nöthigen zu Einschränkungen. Diese werden sich vorzugsweise in jenen Artikeln bemerkbar machen, bei denen man sparen kann, ohne direkt hungern zu müssen. Das sind vor allen anderen Kleider und Schuhe. Die Textilindustrie mit ihren unzähligen Arbeitskräften wird deshalb mittelbar von der Brotvertheuerung voraussichtlich besonders stark betroffen werden. Schon jetzt hört man von mannigfachen Arbeiterentlassungen auf dem Gebiete der Textilindustrie. Der Prozeß wird sich höchst wahrscheinlich fortsetzen und auch andere Industrien ergreifen, da schließlich ja fast jeder Industriezweig mehr oder weniger abhängig von jedem andern ist. Auf diese Weise wächst die Frage der künstlichen Brotvertheuerung durch Getreidezölle mehr und mehr zur entscheidenden Frage unserer inneren Politik heran. Diese scheinbar bloß wirthschaftliche Frage birgt aber zugleich die Keime einer weitgehenden politischen Entwicklung in sich. In Beaumarchais' „Mariage de Figaro“ antwortet Figaro auf die Frage Susannens: das Metier der Höflinge sei wohl ein sehr schweres mit den Worten: „Recevoir, prendre et demander, voilà le secret en trois mots.“ Wer kann im heutigen Deutschland diesen Ausspruch lesen, ohne an unsere Agrarier zu denken: die Schöpfer und Erhalter unserer Getreidezölle und aller damit verbundenen wirthschaftlichen und politischen Vortheile! Mit den Getreidezöllen beginnt auch bei uns ein veraltetes System zusammenzubrechen.“

— Der möglichen Zufuhr von amerikanischen Fleischwaaren möchte jetzt die „Allgemeine Fleischerzeitung“ neue Hindernisse bereiten, indem sie verlangt, daß in Berlin eine Trichinenschau für amerikanische Fleischwaaren eingeführt wird. — Wozu dann erst die Trichinenschau in Amerika selbst und die Prüfung bei der Einfuhr in Deutschland. Die Fürsorge für die Gesundheit der Berliner ist in diesem Falle ebenso wie früher bei den Agrariern lediglich durch selbstsüchtige Interessen diktirt. Man will die Konkurrenz billiger Nahrungsmittel möglichst erschweren.

— Zwecks Vorbereitung der Ausführungsverordnung zum Arbeiterschutzgesetz ist eine Umfrage an sämmtliche Regierungen ergangen. Vor dem Eingang der Antworten wird sich der Bundesrath mit der Angelegenheit nicht beschäftigen. Man erwartet den Beginn dieser Arbeiten gegen Ende Oktober.

— Einen Bewunderer des neuen Trunksuchtsgesetzentwurfs glaubt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus dem Gastwirthsstande entdeckt zu haben. Sie hat nämlich im „Bresl. General-Anzeiger“ einen Artikel gefunden, von dem sie glaubt, daß er den Ansichten des ostdeutschen Gastwirthsvereins entspreche. Was steht denn in dem Artikel? Beifällige Aeußerungen darüber, daß die Konzessionirung neuer Wirthschaften strenger gehandhabt und den Kleinhändlern der Kleinhandel mit Branntwein eingeschränkt werden soll. Was beweist eine solche Gutheißung dieser Bestimmungen von Seiten von Gastwirthen, welche sich bereits im Besitz einer Konzession befinden? Doch nur, daß dieselben glauben, durch den Gesetzentwurf in der Konkurrenz erleichtert zu werden. Im Uebrigen findet der Muster-Gastwirth der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Bestimmungen des neuen Gesetzentwurfs recht unangenehm oder bedenklich, abgesehen vielleicht von denjenigen in Bezug auf weibliche Bedienung und die Verabreichung von Getränken an junge Leute, Bestimmungen, welche bekanntlich schon gegenwärtig durch Polizeiverordnung vielfach eingeführt worden sind.

— Herr Oskar Borchert, welcher gestern von Hamburg hierher zurückkehrte, um zu seiner Mitte Oktober erfolgenden Abreise nach Afrika die letzten Vorbereitungen behufs Ausrüstung und Bewaffnung seiner Expedition zu treffen, wird, der „Allg. Reichskorr.“ zufolge, am 16. d. Mts. im Pavillon Royal zu Ostende von dem König der Belgier empfangen werden. Dieser Empfang erscheint von Bedeutung, wenn man erwägt, daß die Grenzen des Kongostaates an den nordwestlichen Theil unseres deutsch-ostafrikanischen Besitzes stoßen, in welchem Herr Borchert seine zukünftige Thätigkeit entfalten wird.

Beuthen, 11. Sept. Vom Regierungspräsidenten wurde der in Anregung gebrachte gegenseitige Gebührenwegfall für die Wiederuntersuchung von eingeführten, in den Schlachthäusern des Industriebezirks bereits untersuchtem frischem Fleisch genehmigt.

Marienwerder, 11. Sept. Nach einer Bekanntmachung im hiesigen Amtsblatt sind in Folge landräthlicher Verfügung aus dem Bezirke der königlichen Regierung zu Marienwerder im verflossenen Halbjahre nur drei Personen aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen worden. Wohl liege die Möglichkeit vor, daß nicht aufenthaltsberechtigte fremde Staatsangehörige im Bezirk der königlichen Regierung kaum noch vorhanden sind, indessen wird man eher annehmen können, daß bezüglich der Ausweisungen eine mildere Praxis Platz gegriffen hat. Auch sonst spricht man davon, daß seit dem Rücktritte des Herrn v. Massenbach, der in der letzten Zeit seiner Amtsführung sich wohl in mehr als einer Beziehung im Gegensatz zu dem Minister des Innern befand, eine Wandlung der Anschauungen an hiesiger Regierungsstelle bemerkbar geworden ist; es bezieht sich das namentlich auf die Polenfrage und auf die in Antrag gebrachten Gemeinde-Vereinigungen.

Gollub, 11. Sept. Der große Mangel an weiblichem Dienstpersonal hat die hiesige Bürgerschaft veranlaßt, an den Minister ein Bittgesuch einzureichen, in welchem der dringende Wunsch ausgesprochen wird, russischen Unterthanen weiblichen Geschlechts auf Jahre hinaus, wenigstens aber so lange bis dieser Mangel gedeckt ist, die Aufenthaltsgenehmigung zu ertheilen.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** von Brandt, Major z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6, von der Stellung als Mitglied des Bekleidungsamts des Gardekorps entbunden.

r. **Personalveränderungen in der 4. Division.** Petzel, Sekondelieutenant vom 2. Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, als Militärlehrer zur Ober-Feuerwerkerschule kommandirt.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 10. Sept. [Der Krach der Firma Wolf und Meier.] Vor dem Schöffengericht stand heute der Schlächter Wolf, beschuldigt der Unterschlagung. Vors.: Da Sie also die That bestreiten, so müssen Sie schon den Sachverhalt erzählen. – Angeklagter: Herr Gerichtshof, ick jloobe, keen Stand leidet mehr unter die schlechten Zeiten, wie die Schlächter. Det det fünfpfündige Brot nu man noch knapp dreiundenhalb wiejen dut, det is gewiß schlimm for die armen Leite, aber mit det Fleesch is et noch ville döller, Hammeljrieben sind schon 'ne Delikatesse. Mit den amerikanischen Speck is det ooch so'ne Sache, die Rejierung – Vors.: Aber Mann, holen Sie doch nicht so weit aus, das gehört ja garnicht zur Sache. — Angekl.: Denn will ick man jleich bei die frische Wurscht un die ollen Eisbeene anfangen. Also ick bin man so'n Hausschlächter un von wejen Schnellfahren bin ick noch nie nich bestraft worden, indem ick mir keen Fuhrwerk halten kann. In'n April so rum jing et mir man sehre mieß, ick hadde nich recht wat zu dun. Bejejnet mir eenes scheenen Nachmittags mein aller Freind Meier. Er handelt so mit allerleihand Sachen, kooft ooch mal Wurscht uf die Auktionen un verscherbelt sie denn wieder. Na, wir bejrießen uns, un er fragt mir, wie mir det jeht. „So durchwachsen“; sage ick, „aber mehr mager wie fett.“ Wir reden denn nu ieber dieset und jenet, un er meent zuletzt, wir beede könnten vielleicht een Jeschäft zusammen machen. „Allemal,“ sage ick, ick wußte aber noch nich, wo er uff raus wollte. Er fragte mir, ob ick det Wurstmachen verstände. „Nanu?“ sage ick, „ick sollte keene Wurst machen können? Det könnte ick sehre“, sagte ick, „un int Wurstmachen dhäte ick mir von Keenen wat vormachen lassen, ick mache alle Sorten, die et man jiebt un kennte alle Jewürze. Neilich habe ick welche bei'n Richteschmaus jemacht, un der Polier hat mehrmals jesagt: Hefter! Alle Achtung, aber Wolfen seine jeht doch noch drieber. Die hat so'n janz apartijen Beijeschmack.“ — Vors.: Nun? Was wurde nun weiter? — Angekl.: Also is jut, wir werden eenig. Er sollte det Fleesch un die Zuthaten koofen un ick sollte die Wurst machen. Eener det Jeld un der Andere die Kenntnisse, wie sich det so jehören dhut. Un denn hadde ick zu Hause noch en Ochsenherz und drei Schweinezungen, die wollte ick mit in die Wurst un in't Jeschäft stecken, un einige Därme hadde ick ooch noch. Ick fange den folgenden Dag denn nu ooch bei ihm an un arbete, det mir die Rippen knacken, währenddem er fleißig zukiekt. Nach fünf Dage und drei Nächte bin ick fertig. Na? frage ick, wie is sie? Er probirt un probirt und macht een Jesicht, wie eener, der nich weeß, wat er ausspielen soll. „Det muß ick sagen“, meent er, „apartig is sie ja, is da nich zu ville Karlmumm drin?“ „Ih wo“, sage ick, „det is man von Dir een Appetitfehler, der Polizist kennt det besser.“ „Na“, meent er, „denn is det Herz wohl nich recht echt mehr jewesen?“ „Dadrinne kannst Du ruhig sind“, sage ick, „von die Zweifelsohnigkeit des Herzens un von die Zungen bin ick ieberzogen, und die Därme — Vors.: Nun kurz und bündig, er gab Ihnen von der famosen Wurst zunächst 23 Pfund mit, die Sie verkaufen sollten? — Angekl.: Jawoll, un denn hatte er noch 10 Pfund Eisbeene zu liejen, die sollte ick jleich mit verkündijen. — Vors.: Sie sollen nun die Waaren verkauft, den Erlös in Ihre Tasche gesteckt und sich nicht wieder sehen gelassen haben. So verfährt man doch nicht mit einem Kompagnon. — Angekl.: Wat ick mit die Wurscht for'n Pech jehabt habe, det is nich zu sagen. Probirt haben sie ihr Alle, aber denn haben sie immer so mit'n Kopp jeschüttelt un jemeent, die hätte so'n apartigen Jeschmack. Ick jlobe, ick bin bei 'ne janze Mandel Budiker jewesen, un als ick det Abends nach Hause kam, hatte ick jrade drei Pfund verkooft un dafor hatte ick mir 'ne ordentliche Fichte ufjeladen, denn wenn man nicht verzehrt, denn koofen sie ooch nischt, det is bei'n Jeschäftsmann nich anders. — Vors.: Wie war es denn nun mit den Eisbeinen? — Angekl.: Na, erlooben Sie mal, die lobten sich selber, als ick damit nach Hause kam, hat mir meine Frau mit die Eisbeene herausjeschmissen, sie wollte in den Jestank nich schlafen. Mit so'ne Dinger kann man sich bei die Kundschaft nich beliebt machen. Den andern Tag habe ick sie als Hundefutter verkooft, blos um noch wat zu retten. — Vors.: Und wo blieb die übrige Wurst? — Angekl.: Die habe ick so nach und nach for en Billijet verkooft. — Vors.: Warum gingen Sie denn nun nicht wieder zu Ihrem Kompagnon zurück und rechneten mit ihm ab? — Angekl.: Wat sollte det woll für'n Zweck haben? Der hädde mir keenen Fennig jejeben. Ick rechnete nu so: Fünf Dage und drei Nächte hadde ick für't Jeschäft jearbeetet, mein Herz, meine Zungen un meine Därme hadde ick ooch rinjestochen, wenn ick det Allens so berechnete, denn mußte ick von den Schaden, den wir bei det Kompagniejeschäft jehabt hadden, eigentlich noch baaret Jeld rauskriejen. Da habe ick mir nu jleich an die Wurst jepfändet. — Vors.: Daß eine derartige Handlung nicht erlaubt ist, mußten Sie doch wissen. — Angekl.: Ick habe jedacht, ick durfte det. — Der Staatsanwalt hielt nach geschlossener Beweisaufnahme wenn nicht eine Unterschlagung, so doch eine Untreue für vorliegend, er beantragte in jedem Falle eine Geldstrafe von 10 Mark. Der Gerichtshof fällte aber ein freisprechendes Urtheil, indem zu Gunsten des Angeklagten angenommen wurde, daß derselbe das Bewußtsein von der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise nicht gehabt.

* **Darmstadt**, 10. Sept. Seitens der hiesigen Strafkammer erfolgte heute in der bekannten Beleidigungsklage des früheren württembergischen Hauptmanns Miller und des Verlegers von dessen vielbesprochener Broschüre gegen den Redakteur der hiesigen Militärzeitung Zervin und den Obersten zur Disposition Winterberger kostenlose Freisprechung. Das Gericht hat angenommen, daß die Angeklagten in dem gegen die Millersche Broschüre gerichteten Aufsatze berechtigte Interessen wahrnahmen.

Vermischtes.

† **Ein dreiundzwanzigjähriger Italiener** hat sich am Sonnabend von der Höhe des Mailänder Domes in die Tiefe gestürzt. Am Vormittag war eine ganze Anzahl von Radfahrern aus Genua auf Velozipeden nach Mailand gekommen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Nachmittags gegen 3 Uhr begaben sich die jungen Leute nach dem Dome, und nachdem sie dessen Inneres besichtigt, schickten sie sich an, zum Dache aufzusteigen. Am großen Kirchenportale schloß sich ihnen ein sehr schöner Jüngling an, der lebhaft erregt schien und in fieberhafter Eile die Wendeltreppe hinaufstürmte. Den Radfahrern fiel das sonderbare, exaltirte Wesen des Fremden sofort auf, und da sie nichts Gutes ahnten, eilten sie ihm nach und hielten ihn ab, als Erster auf die Plattform zu steigen. Oben benahm sich der Fremde jedoch wieder so vernünftig, daß man ihn zuletzt weniger scharf beobachtete. Während sich die Genueser jedoch ganz dem Genusse der wunderbaren Aussicht hingaben, klomm der Fremde plötzlich noch die halsbrechenden Stufen hinauf, die zur höchsten Spitze führen. Hier steht ein vergoldetes Muttergottesbild, das von einem kleinen Gitter umgeben ist. Ehe ihn noch Jemand daran hindern konnte, schwang sich der junge Mann über das Gitter, warf seinen Hut in die Luft und sprang unter lautem Lachen, nachdem er noch mit schrecklichem Sarkasmus den Ruf: „Evviva!“ ausgestoßen hatte, in die Tiefe. Auf der Terrasse des Domes, welche dem Corso Vittorio Emanuele gegenüber liegt, waren gerade Arbeiter damit beschäftigt, Marmorplatten zu behauen und einzulegen. Auf diese Platten schlug der Körper des Unglücklichen auf und war sofort zu einer formlosen Masse zusammengedrückt, die von einer Blutlache umgeben war. Er war 50 Meter tief hinabgefallen. Wie sich später herausstellte hieß der Selbstmörder Ennico Pina, er war in Asso, einem Dorfe zwischen Como und Lecco geboren, widmete sich in Bologna dem Studium der Jurisprudenz und scheint im Wahnsinn die That ausgeführt zu haben. Man diskutirte in der Stadt eifrig die Frage, ob die Kirche nicht von neuem geweiht werden müsse.

† **Eine neue Frauen-Universität.** Aus Newyork wird berichtet: Die unermüdliche Vorkämpferin für wissenschaftliche, geschäftliche u. s. w. Gleichstellung beider Geschlechter, Susan B. Anthony, agitirt seit längerer Zeit eifrigst dafür, daß wie viele

Universities und Academys im Westen und Nordwesten, jetzt auch die älteren Hochschulen im Osten entsprechend vorbereitete Mädchen und Frauen als vollberechtigte Hörerinnen unter ihre Alumnen aufnehmen. Konnte sie auch bislang mit diesem Verlangen bei den beiden hervorragendsten Hochschulen des Landes, Harvard College und Yale College, nicht durchdringen, so scheint sie anderwärts mehr Glück zu haben. Die University of Rochester im Staate Newyork soll gesonnen sein, neue großartige Universitäts-Gebäude zu errichten, in welchen Studirende beider Geschlechter gemeinsam den Lehren der Professoren des Instituts lauschen und gemeinsam im Laboratorium und Sezirsaal arbeiten sollen. Die Bürger von Rochester sind von dem Projekt ganz enthusiasmirt.

Lokales.

Posen, 12. September.

—b. **Diebstähle.** In der vergangenen Nacht ist in einem der an der Schifferstraße belegenen Speicher ein Einbruchsdiebstahl verübt und sind drei Zentner Grütze gestohlen worden. Die Diebe wurden schließlich von dem Nachtwächter bemerkt und ergriffen die Flucht, was so schleunig geschah, daß ihnen nicht Zeit blieb, ihre abgelegten Stiefel und einen mitgebrachten alten Regenmantel mitzunehmen. Die Grütze wurde später in drei Säcke gefüllt, in leeren Tonnen versteckt, vorgefunden und dem Bestohlenen zurückgegeben. Auf die Diebe wird gefahndet. — Wir meldeten gestern, daß in der vorhergegangenen Nacht bei einem Gärtner in Wilda ein Einbruchsdiebstahl versucht worden sei. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, ist es bei dem Versuch nicht geblieben, die Diebe haben vielmehr zwanzig Hühner und acht Enten in einen Sack gepackt und sind damit geflohen. — Am letzten Donnerstag verschwand einem Schneidermeister aus seiner Wohnung in der Bäckerstraße ein Geldbetrag von 39,50 Mark. Dem Diebe ist man auf der Spur.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verhaftet: 8 Bettler. Verloren: eine Amethysten-Broche, ein Packet schwarze Borte und Knöpfe. Gefunden: eine Rolle Telegraphendraht, ein vergoldetes Armband, ein Paar Knabenhosen. Zugelaufen: zwei Hunde.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkursnachrichten.** Papier- und Kartonfabrik in Firma Werner und Bretschneider in Leipzig. — Rothgerber Gottlieb Lutz in Sulzbach a. Murr. — Klempnermeister G. D. Dohmöhl in Braunschweig. — Buchbinder R. Seyde in Striesen. — Molkerei- und Gasthofbesitzer E. Kuschel in Oberhannsdorf. — Handschuhmacher Julius Langer in Glogau. — Wittwe des Tapeziers H. L. Chr. Bielfeldt in Hamburg. — Metzger Aug. Schell in Heilbronn. — Kaufmann Friedrich Hömberg in Hörde. — Schuh- und Möbelplüschweberei von C. P. Antelmann in Kulmbach. — Kaufmann K. Paul in Langenfeld. — Schuhmachermeister W. Hohmeyer in Magdeburg-Buckau. — Firma Gebr. Hinzelmann Nachf. in Magdeburg. — Friedr. Brözel in Nauenstein. — Kaufmann Joseph Wolf in St. Johann. — Bäckermeister August Wilhelm Aurich in Schwarzenberg. — Schmied H. F. Laurup in Toftlund. — Zimmermann Chr. H. Dold in Tuttlingen.

** **Nürnberg**, 10. Sept. Gestern wurden dem Markt 250 Ballen per Bahn und nur 20 Ballen Landhopfen zugeführt. Bei sehr fester Stimmung und zu 5—8 M. höheren Preisen für Markthopfen gelangten 350 Ballen zum Verkauf. Dem heutigen Markt wurden 400 Ballen Landhopfen und ebenso viel von der Bahn zugeführt. In Folge übertriebener Forderungen der Eigner entwickelte sich das Geschäft sehr langsam, und da man die erhöhten Forderungen nicht bewilligte, wurden die Zufuhren erst bis Mittag zu gestrigen Preisen übernommen. Es wurden bezahlt: Markthopfen zu 75—90 M., Württemberger 85—98 M., Badische 85 bis 95 M., Hallertauer 85—95 M.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen**, 12. Sept. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Auch in der abgelaufenen Woche war das Wetter schön und trocken. Mit der Saatbestellung ist man in der ganzen Provinz in voller Thätigkeit, ebenso mit dem Ausnehmen der Kartoffeln, die im Allgemeinen einen lohnenden Ertrag liefern. Es stellt sich jetzt heraus, daß die früheren Klagen über eingetretene Fäulniß 2c. übertrieben waren. Das Angebot aller Cerealien, ausgenommen Roggen, der nur mäßig zugeführt wurde, war ziemlich umfangreich. Aus dem benachbarten Polen kamen schon vermehrte Transporte von Weizen, Gerste und Hafer heran. Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftsverkehrs war matt und mußten Preise wiederum mehr oder weniger nachgeben. Unsere Müller decken nur den nothwendigsten Bedarf; ebenso hat die Exportfrage wesentlich nachgelassen. Von Roggen ist jetzt hier ein bedeutendes Lager vorhanden.

Weizen war stark offerirt und mußte billiger verkauft werden; geringe Sorten sind schwer verkäuflich, 220—238 M.

Roggen war Anfangs der Woche ziemlich gut gefragt, schließt aber matt, 218—230 M.

Gerste fand nur in besserer Waare zu Versandtzwecken Beachtung, andere flau, 150—175 M.

Hafer wurde in größeren Posten offerirt und mußte billiger verkauft werden, 150—165 M.

Erbsen noch wenig angeboten, Futterwaare 165 bis 170 M., Kochwaare 180-190 M.

Lupinen in neuer Waare ohne Angebot, alte blaue 95 bis 105 M., gelbe 95—102 M.

Buchweizen findet nur schleppende Abnahme, 165—170 M.

Spiritus. Die Verladungen nach Berlin p. Bahn und Kahn dauern fort und dürfte das hiesige Lager in den nächsten Tagen wohl geräumt sein. Im Ganzen bleibt die Lage des Marktes unverändert. Das Geschäft ruht fast vollständig, nur Wintertermine werden in kleinen Posten gehandelt. Unsere Brennereibesitzer sind jetzt im Verkauf etwas zurückhaltender, da der Deport ein ziemlich großer ist. Die Brennereien sind fast sämmtlich schon im Betriebe und treffen bereits kleine Zufuhren frischer Waare ein. Im Spritgeschäft ist es noch äußerst still. Für spätere Lieferung gehen nur hin und wieder Kaufordres ein. Schlußkurse: Loko ohne Faß (50 er) 75,80 M., (70 er) 55,80 M.

** **Berlin**, 11. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war nur mäßig beschickt, da auswärtige Schlächter wenig vertreten waren. Bei lebhaftem Geschäft sind Preise für Kalbfleisch gestiegen, für andere Fleischsorten fest geblieben. Wild und Geflügel. Rehe knapp und hoch bezahlt. Hochwild gefragt. Rebhühner mäßig zugeführt und fest im Preise. Zahmes Geflügel ausreichend, schlachtreife Enten und Hühner begehrt. Fische. Die Zufuhr von Fluß- und Seefischen war heute reichlich, doch fehlten Steinbutte und Hummern. Geschäft lebhaft, Preise für bunte Fische, Schleie, Lachs hoch, im Uebrigen mäßig. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Ruhiges Geschäft. Blumenkohl reichlich, Kartoffeln wieder knapper. Telt. Rübchen billiger. Obst. Starke Zufuhr. Feine Sorten Birnen gefragt, Aepfel flau. Weintrauben und Preißelbeeren begehrt. Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 50—58, IIIa 40—48. Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 45—58. Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 45—56 Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier do. 50—51 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 65—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,85—1,15 M., Rothwild p. ½ Kilo 49—52 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 44—54 Pf., Damwild p. ½ Kilo 59 Pf., Wildenten —M., Rebhühner, junge 0,80—1,35 M.

Fische. Hechte 64—76 M., do. große 54 M., Zander 56—90 M., Barsche 68 M., Karpfen, große, 80—95 M., do. mittelgroße, — M., do. kleine 71 M., Schleihe 91—98 M., Bleie 57—61 M., Aale, große 82 M., do. mittelgr. — M., do. kleine 69 M., Quappen — M., Karauschen 77 M., Wels 40 M., Roddow 50—60 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 8,50 bis 13 M., do. 10—12 Ctm. 5,50 M., do. 10—11 Ctm. 1,90—2,30 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 105—110 M., do do. IIa. 96—102 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,90—3,15 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 3 00 M., do. Dabersche 3,00 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 3—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M., Schoten p. 50 Liter 6—7 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8-12 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,00—4,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter 4,00—5,00 M., Rettigbirne p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Spitzbirne p. 50 Ltr. 3—3,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr., 3 M., Pfirsiche p. Kilo 60—70 Pf., Aprikosen p. Kilo — M., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,30—0,70 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 11. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 80	23 50	21 90	21 40	19 90	18 40
Weizen gelber		23 70	23 40	21 90	21 40	19 90	18 40
Roggen		23 80	23 30	22 60	22 30	21 30	20 30
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 80	15 30	14 80	14 30	— —	— —
Erbsen		19 —	18 30	17 50	17 —	16 50	16 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	27,10	25,10	21,10 Mark.
Winterrübsen . .	26,40	24,50	20,50 =

Breslau, 11. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Sept —,— Gd., Sept.-Okt. 236,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Sept. 158,00 Br. Sept.-Okt. 152,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Sept. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Sept. (50er) 73,80 Br., (70er) 54,00 bez., Sept.-Okt. 48,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 11. Sept. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 18 Gr. R. Barom. 28,6. Wind: S.

Weizen etwas matter, p. 1000 Kilo loko 225—233 M. bez., p. Sept.-Okt. 225 M. bez., p. Okt.-Nov. 223 M. Br., 222,5 M. Gd. Roggen wenig verändert, p. 1000 Kilo loko 210—232 M. bez., p. Sept.-Okt. 234—233 M. bez., p. Okt.-Nov. 230 M. Br., p. Nov.-Dez. 227 M. bez. Gerste, p. 1000 Kilo loko 160—170 M., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 155—162 M. bez. Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—253 M. bez. Winterraps p. 1000 Kilo loko 235—260 M. bez. Rüböl geschäftslos. Spiritus geschäftslos, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 54,5 M. nom., p. Sept. 70er 53,8 M. Br., p. Sept.-Okt. 70er 49,5 M. nom., p. Okt.-Nov. 48,5 M. nom., p. April-Mai 48,5 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 225 M., Roggen 233,5 M., Spiritus 70er 53,8 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. September.	11. September.
fein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 11. Sept., Vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. September.	11. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,20—17,35 M.	17,20—17,30 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	—
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,60 M.	13,20—14,60 M.

Tendenz am 11. Sept., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.
Wochenumsatz 50 000 Zentner.

Telegraphische Nachrichten.

München, 12. Sept. Die Blätter melden, der Kaiser dankte nach der gestrigen Manöverkritik dem Prinzregenten für die ihm gewährte Gelegenheit, die völlig kriegstüchtige bayrische Armee kennen zu lernen; er sei überzeugt, die Armee würde im Ernstfalle sich bewähren wie bei Weißenburg und Sedan. Die Armee verdanke ihre Tüchtigkeit in allererster Linie dem Prinzregenten und den bayrischen Prinzen im aktiven Heeresdienst. Er sei hoch erfreut, Mitglieder des bayrischen Königshauses näher kennen gelernt zu haben. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten und der Prinzregent erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser.

Athen, 12. Sept. Von den Personen, welche sich auf der beim Kap Sunium untergegangenen „Taormina" befanden, wurden auch durch ein vorüberfahrendes griechisches Segelschiff sechszehn Personen gerettet, darunter zwei englische Familien. Die Geretteten wurden nach der Insel Poros gebracht.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Septbr. Mittags 1,50 Meter.
" " 12 " Morgens 1,42 "
" " 12. " Mittags 1,42 "

Börse zu Posen.

Posen, 12. September. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—, (Loko ohne Faß) (50er) 75,20, (70er) 55,40.

Posen, 12. September. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er) 75,20, (70er) 55,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12 September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.11.			Not.v.11.
Weizen fester			**Spiritus** schwach		
do. Sept.-Okt.	231 50	230 50	70er loko ohne Faß	56 70	57 10
do. Okt.-Nov.	226 —	225 25	70er September	58 10	58 20
Roggen fester			70er Sept.-Okt.	50 20	50 30
do. Sept.-Okt.	238 —	236 —	70er Okt.-Nov.	48 90	49 10
do. Okt.-Nov.	234 —	232 75	70er Nov.-Dez.	48 10	48 30
Rüböl fest			70er April-Mai	48 60	48 70
do. Sept.-Okt.	62 30	61 9	**Hafer**		
do. April-Mai	62 30	62 25	do. Sept.-Okt.	159 50	159 —

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 560,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 12. September. **Schluß-Course.**

		Not.v.11.
Weizen pr. Sept.-Oktbr.	231 —	230 50
do. Okt.-Nov.	225 50	225 75
Roggen pr. Sept.-Okt.	238 —	236 75
do. Okt.-Nov.	234 —	233 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.11.
do. 70er loko	56 70	57 10
do. 70er September . .	58 20	58 10
do. 70er Septbr.Oktbr. .	50 —	50 40
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	48 80	49 20
do. 70er Nov.-Dez. . . .	48 20	48 40
do. 70er April-Mai. . .	48 60	48 80

		Not v 11.			Not.v.11.
Konsolid. 4% Anl	105 25	105 20	Poln. 5% Pfandbr	67 25	67 25
" 3½%	97 60	97 60	Poln.Liquid.-Pfdbr.	65 25	65 25
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 90	Ungar. 4% Goldr.	89 60	89 60
Pos. 3½% Pfandbr.	95 —	95 30	Ungar. 5% Papierr	87 10	87 10
Pos. Rentenbriefe.	102 —	101 70	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	151 50	151 40
Posen. Prov. Oblig.	— —	92 90	Oestr fr. Staatsb ultimo	123 50	123 90
Oester. Banknoten.	173 80	173 75	Lombarden ultimo	44 90	44 90
Oestr. Silberrente	78 60	78 40	Neue Reichsanleihe	83 60	83 70
Russ. Banknoten	219 90	217 40	**Fondsstimmung**		
R.4½% Bdkr Pfdbr.	97 75	97 60	fest		

Ostpr.Südb.E.S.A	78 30	76 40	Gelsenkirch. Kohlen	154 75	153 90
Mainz Ludwighfdto	110 10	110 10	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	56 30	55 75	Dux-Bodenb.EisbA	223 25	223 —
Italienische Rente	89 60	89 80	Elbethalbahn " "	92 50	92 75
Russ4 konsAnl 1889	98 10	97 75	Galizier " "	89 10	89 25
dto.zw. Orient. Anl.	68 30	67 90	Schweizer Ctr." "	156 50	153 60
Rum. 4% Anleihe	83 80	83 70	Berl. Handelsgesell.	133 75	133 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 10	18 10	Deutsche B. Akt.	145 10	145 30
Pos.Spritfabr.B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	174 —	173 10
Gruson Werke	146 —	143 —	Königs- u. Laurah.	116 25	114 40
Schwarzkopf	235 —	234 50	Bochumer Gußstahl	114 50	113 75
Dortm. St. Pr. L.A.	67 70	66 50	Flöther Maschinen.	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	30 50	30 50	Russ. B. f. ausw. H	67 75	67 50

Nachbörse: Staatsbahn 123 50 Kredit 151 40 Diskonto-Kommandit 173 60.

Stettin, 12. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 11.			Not.v.11.
Weizen unverändert			**Spiritus** still		
do Sept.-Okt.	225 50	225 —	per loko 70 M. Abg.	54 50	54 50
do. Okt.-Nov	222 —	222 50	" September "	53 80	53 80
Roggen fest			" Sept.-Okt. "	49 40	49 50
do. Sept.-Okt.	234 50	233 —			
do. Okt.-Nov.	231 50	230 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. Sept.-Okt.	61 50	61 50			
do. April-Mai	62 —	62 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 11. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	764	ONO 2	halb bedeckt	17
Aberdeen . .	765	ONO 1	heiter	15
Christiansund	761	ONO 1	Nebel	12
Kopenhagen	766	WSW 3	wolkenlos	16
Stockholm.	759	W 4	Regen	14
Haparanda	754	N 4	bedeckt	8
Petersburg	750	W 3	bedeckt	13
Moskau .	—			—
Cork Queenst.	765	NNW 2	halb bedeckt	12
Cherbourg.	765	still	wolkenlos ¹)	13
Helder . .	767	SO 1	wolkenlos	17
Sylt. . .	766	WSW 1	wolkenlos	17
Hamburg .	767	OSO 1	wolkenlos	14
Swinemünde	768	SW 2	wolkenlos	15
Neufahrw.	766	W 2	wolkenlos	17
Memel . .	762	WSW 5	wolkenlos	17
Paris . .	766	NO 1	Dunst	13
Münster .	767	NNO 1	wolkenlos	11
Karlsruhe .	768	O 1	wolkenlos	11
Wiesbaden	768	still	wolkenlos	12
München .	769	NO 1	wolkenlos	10
Chemnitz .	769	SO 1	wolkenlos	13
Berlin . .	768	SO 2	wolkenlos	12
Wien . .	770	still	wolkenlos	9
Breslau .	770	SO 2	wolkenlos	10
Ile d'Aix .	763	OSO 4	wolkenlos	17
Nizza . .	767	NO 2	wolkenlos	18
Triest . .	767	ONO 2	wolkenlos	19

¹) Starke Morgenröthe.

Skala für die Windstärke.
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die Depression, welche gestern bei den Lofoten lag, ist ostwärts nach Finnland fortgeschritten und veranlaßt im mittleren Ostseegebiete frische westliche Winde. Ueber ganz Mittel- und Südeuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt und dementsprechend ist die Luftbewegung schwach, das Wetter heiter und trocken. Die Temperatur ist im Westen meist gesunken, im Osten meist gestiegen In Deutschland liegt sie an der Küste meist über, im Binnenlande meist unter dem Mittelwerthe. In Hernösand wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.